

Ist das Bodensee-Vergissmeinnicht noch zu retten? Auswirkungen extremer Klimavariationen auf die Ufervegetation

Michael Dienst, Irene Strang und Markus Peintinger
Arbeitsgruppe Bodenseeufer (AGBU) e. V.

Das Juwel des Bodenseeuferers

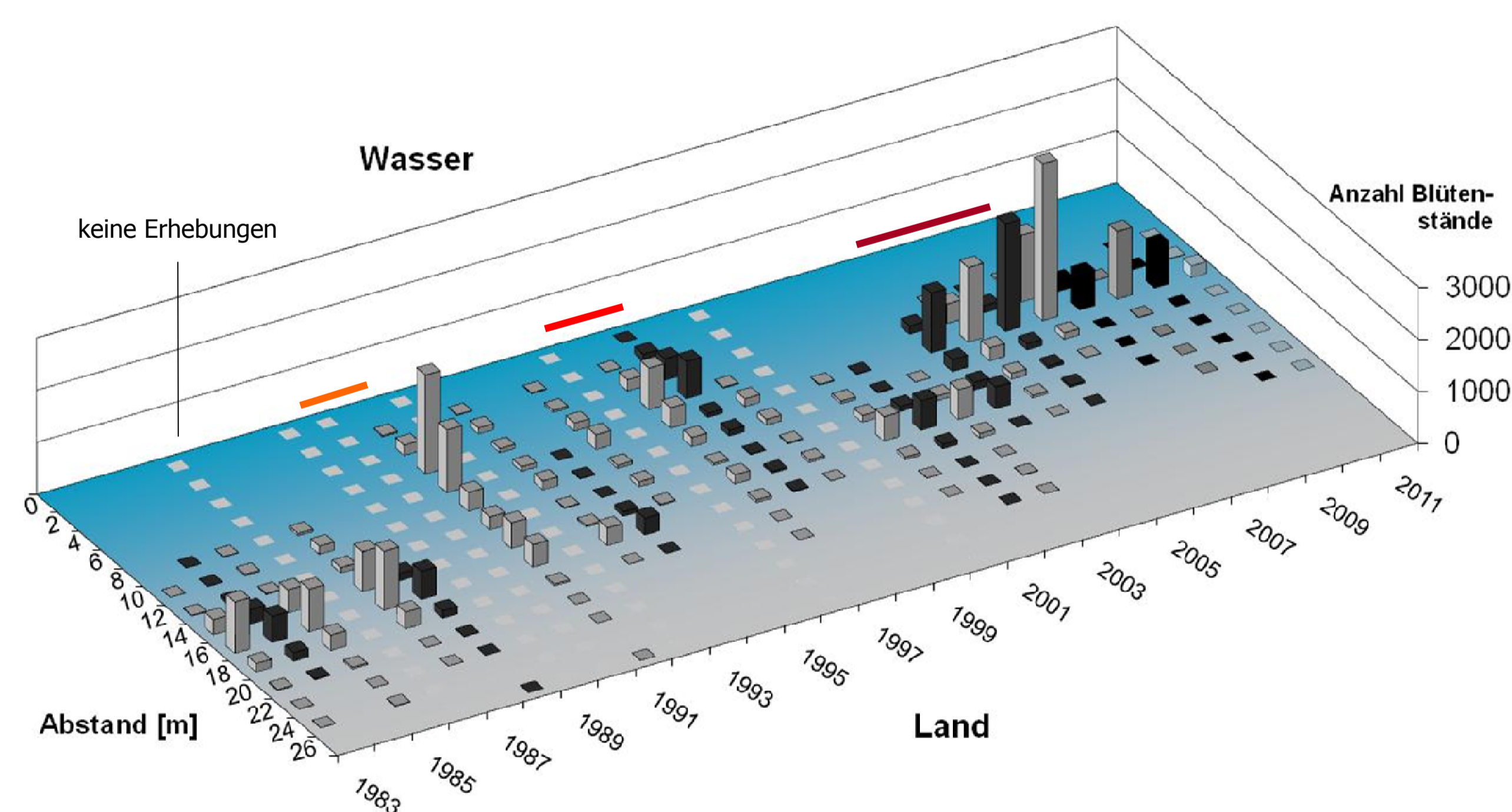
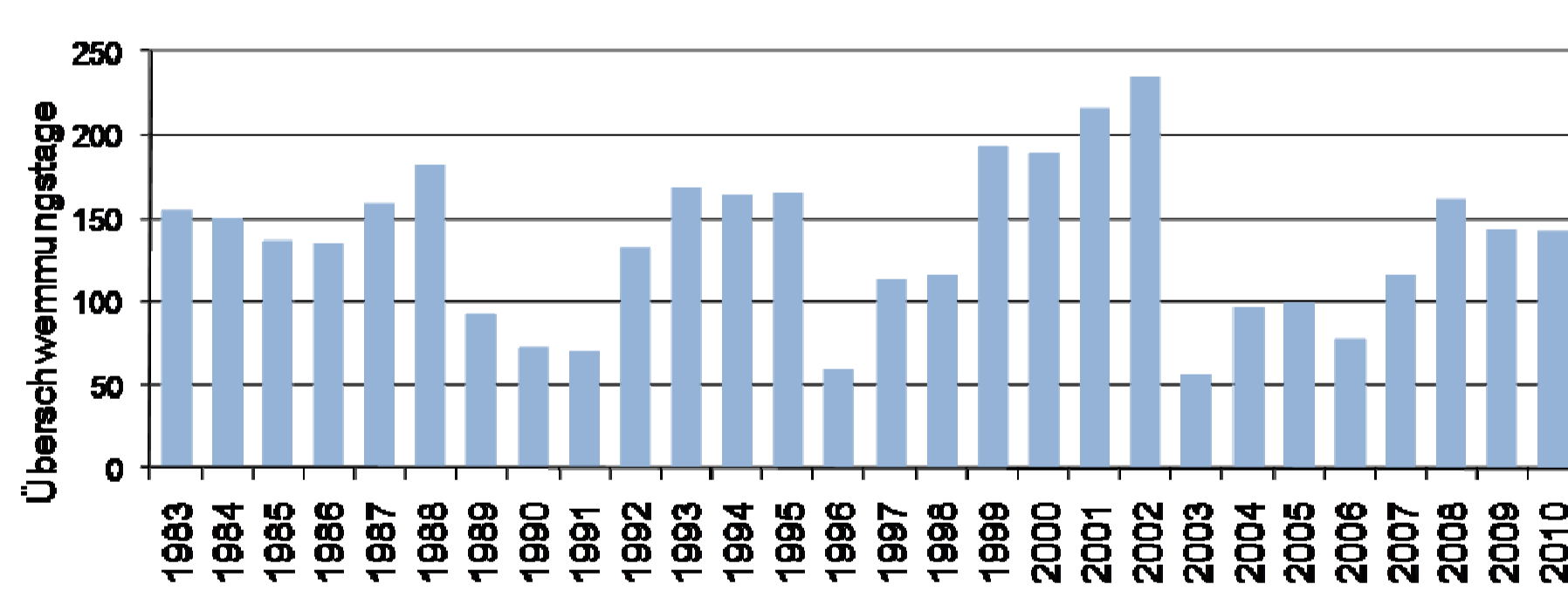
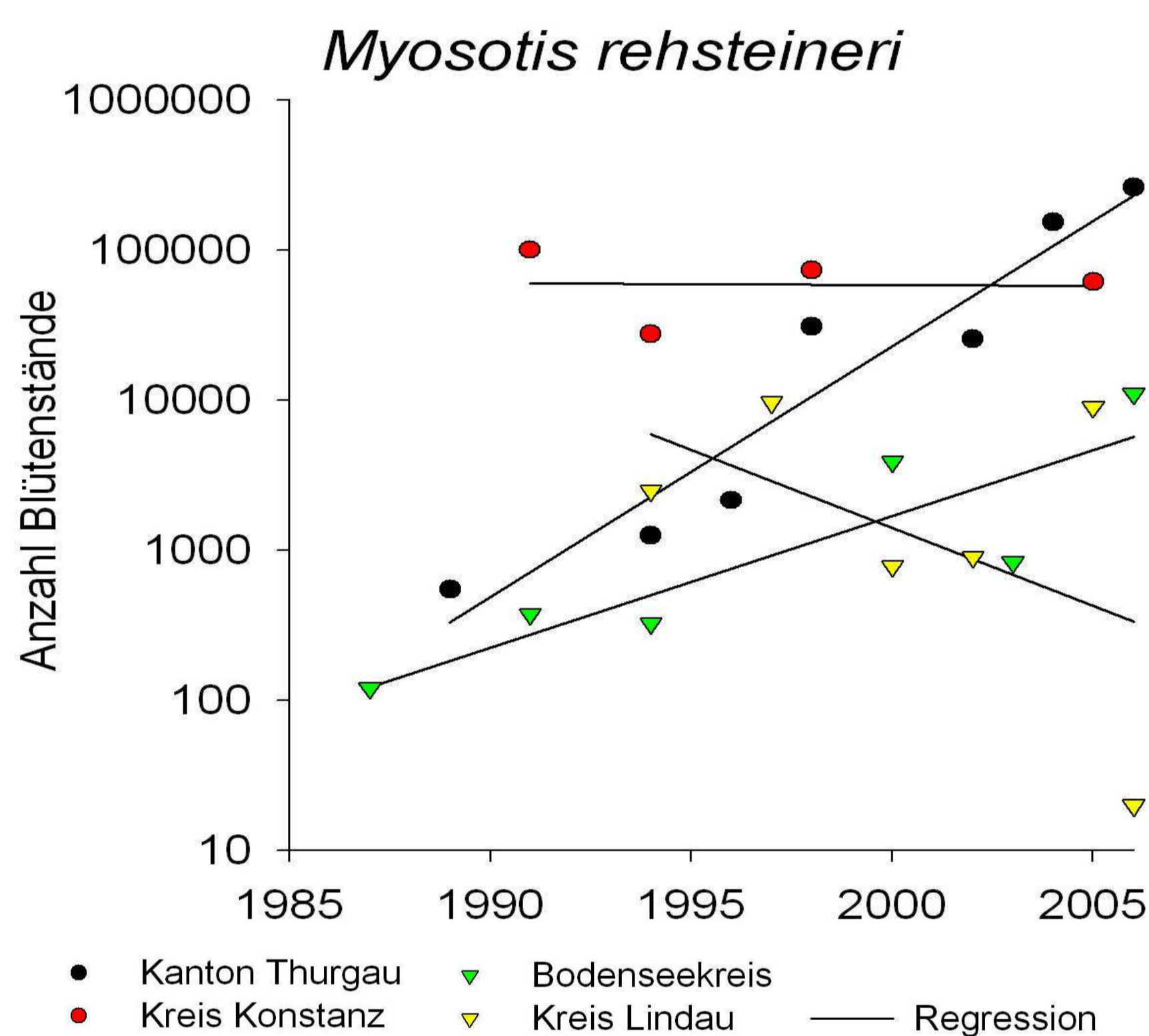
Bereits im April blüht das nur wenige Zentimeter große Bodensee-Vergissmeinnicht (*Myosotis rehsteineri*) rosa bis azurblau. Abgesehen vom Bodensee kommt dieses Eiszeitrelikt nur noch mit wenigen Exemplaren am Starnberger See vor. Es ist eine Charakterart der Strandschmielen-Gesellschaft. Diese einzigartige Strandrasen-Vegetation ist heute am Bodenseeufer auf wenige kiesige Stellen beschränkt. Durch Kleinwüchsigkeit und die Fähigkeit zur vegetativen Verbreitung sind ihre Arten optimal an die starken Wasserstandsschwankungen angepasst. Durch Überdüngung und Uferzerstörung gingen die Strandrasen-Bestände im letzten Jahrhundert um ca. 80 % zurück. Zu den typischen Arten zählen neben dem Bodensee-Vergissmeinnicht, Strand-Schmiele (*Deschampsia littoralis*), Strandling (*Littorella uniflora*) und Ufer-Hahnenfuß (*Ranunculus reptans*).

Auswirkungen der Wasserstandsextreme

Auf einem 2 m breiten Monitoringtransekt bei Hegne werden seit 1983 die Blütenstände des Bodensee-Vergissmeinnichts ausgezählt. Es gibt von Jahr zu Jahr deutliche Verschiebungen, die stark von der Überschwemmungsdauer abhängig sind (vgl. beide Graphiken).

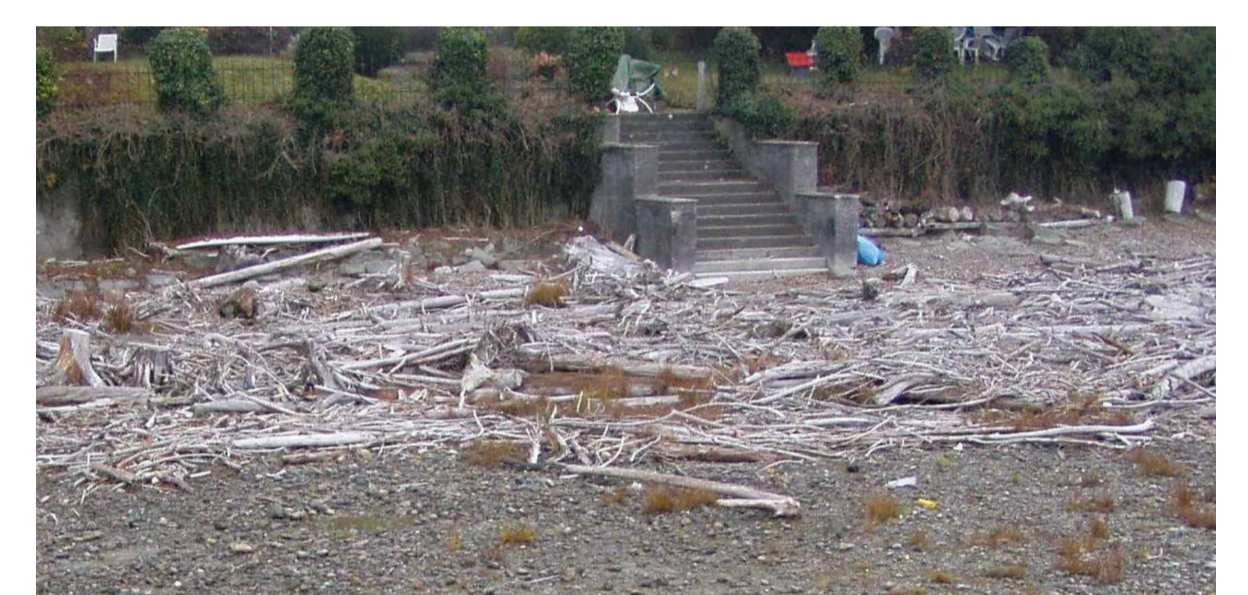
Bestandsentwicklung seit 1987

Die Bestände des Bodensee-Vergissmeinnichts haben in den letzten 20 Jahren durch konsistentes Pflege-Management wieder zugenommen. Lediglich am Bayerischen Ufer gab es einen Rückgang. Ursache sind dort die riesigen Treibholzmassen (s. Foto rechts), die aus den Alpenflüssen an das Ufer bei Lindau und Wasserburg gespült werden.



Abbildungen:

Anzahl der Blütenstände des Bodensee-Vergissmeinnichts entlang eines 2 m breiten, ufersenkrechten Profils bei Hegne. In Jahren nach nur kurzen Überschwemmungen wandern die Bestände seewärts, nach langen Überflutungen bewegen sie sich nach oben (vgl. Graphik rechts oben).



Klimawandelfolgen

Die Strandrasen sind auf die starken Wasserstandsschwankungen des Bodensees angewiesen. In den letzten Jahren sind diese deutlich geringer geworden – 38 cm weniger in 100 Jahren. Hält diese Tendenz an, wird das Strandrasen-Band am Bodensee immer mehr eingeengt. Ein konsistentes Schutzkonzept ist dann – trotz aktueller Zunahme – umso wichtiger.